



David Zäch (Mitte) vom Grabserberg war mit der Note 5,5 der Beste des ganzen Kantons.

Bild: Heidy Beyeler

Bester Schreiner kommt aus Grabs

Buchs David Zäch vom Grabserberg schloss die Schreinerlehre als Kantonsbester ab. Am BZB erhielten 31 Schreiner und 10 Schreinerpraktiker das «Ticket» in die berufliche Zukunft.

Heidy Beyeler
redaktion@wundo.ch

Die 41 Jungschreiner wurden von Vertretern der Lehrbetriebe, Angehörigen und Freunden zur Abschlussfeier ins Berufs- und Weiterbildungszentrum in Buchs (BZB) begleitet. Von 31 Schreinerndarunter fünf Frauen – schafften sechs Diplomanden die Note 5 und höher; bei den Schreinerpraktikern schlossen zwei von zehn Absolventen die zweijährige Lehre als Schreinerpraktiker mit der Note 5 ab.

Bevor die Berufsatteste und Lehrausweise verteilt wurden, begrüßte Cornelius Jäger, Präsident der Untersektion Sargans/Werdenberg des Kantonalen Schreinerverbands, die frischgebackenen Berufsleute und die Gäste. In väterlicher Art wendete er sich an die Lehrabgänger und wünschte ihnen für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute.

Am Wegweiser, der sich drehen lässt, angekommen

Wenn sich Beni Heeb, Rektor BZB, an den Abschlussfeiern an die jungen Menschen wendet, die das erste Etappenziel im Beruf

erreicht haben, dann erzählt er immer eine passende Geschichte, die mit humorvollen Nebensätzen gespickt ist. Und so war es auch am Mittwochabend.

Auf anschauliche Weise berichtete er von einem Wegweiser, der draussen im Ried zwischen Oberriet und Altstätten an einer Wegkreuzung steht – mit einer drehbaren Eisenstange; deshalb zeigt der Wegweiser oft in eine falsche Richtung. «Wanderer oder Velofahrer werden es irgendwann an der Landschaft erkennen, ob sie in Chur oder in Rorschach, in den Bergen oder am See gelandet sind.» Und dann erinnerte Beni Heeb die Absolventinnen und Absolventen daran, dass sie am heutigen Tag ebenfalls an einem Wegweiser angekommen sind – am Wegweiser, der sich drehen lässt. «Mit ihrer Ausbildung steht Ihnen jeder Weg offen. Auf Ihrem Weg werden Sie auf herrliche Situationen treffen, Sie werden aber auch auf Steine stossen, die Ihnen den Weg versperren.» Für jeden Stein, für jedes Hindernis, das einem im Weg steht, gebe es eine Lösung. Die richtige Lösung zu finden, sei jedoch eine Herausforderung.

Beni Heeb rät den jungen Berufsleuten zum Schluss: «Gehen Sie Wege, die noch niemand gegangen ist, so hinterlassen Sie Spuren auf den besten Wegen hinterlassen Sie nur Staub.»

Die Spannung steigt: Wie sieht die Abschlussnote aus?

Als Berufsschullehrer Josef Gächter ans Mikrofon trat, war die Spannung unter den Absolventen spürbar. Zwar wussten sie alle, dass sie die Lehrabschlussprüfung geschafft haben; dennoch ist die Hoffnung gross, den Abschluss mit einer guten Note geschafft zu haben.

Die Verteilung der Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste lief wie am Schnürchen. Als Kantonsbester schloss David Zäch, der die Lehre in der Schreinerei Paul Stricker in Grabs machte, mit der Note 5,5 ab. Am Ende dieses Aktes verabschiedete sich Josef Gächter von seinen Schülern mit einem zwinkernden Auge und einem Schuss Humor mit den Worten: «So, das war jetzt das letzte Mal, dass ich an dieser Ausbildungsstätte etwas für euch getan habe.» Dann

entliess er die Schreiner mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Das Trompetentrio mit Patrick Rothenberger, das die Feierlichkeiten musikalisch begleitete, beendete den offiziellen Teil mit schönen, bekannten Liedern aus vergangener Zeit, bevor sich die frischgebackenen Berufsleute mit den Lehrmeistern, ihren Eltern und Angehörigen sowie den Gästen in der Mensa dem ausgezeichneten Festessen zubereitet von der Küchenmannschaft von Walter Planitzer widmeten.

Schreiner und Lehrbetriebe aus dem W&O-Gebiet

EFZ: David Zäch, Grabserberg (Schreinerei Paul Stricker GmbH, Grabs), Note 5,5; Dominic Meier, Sevelen (Schädler, Triesenberg), Note 5,3; Tobias Rohner, Grabs (Gebr. Tischhauser AG, Buchs), Note 5,2; Joel Obrist, Grabs (Gebr. Tischhauser AG, Buchs), Note 5; Dominic Aggeler, Azmoos (Schreinerei Paul Stricker GmbH, Grabs); Manuel Brunner, Azmoos (Spitz AG, Sevelen); Micha Hagger, Grabs (Bernhof-Vetsch AG, Frümnsen); Philipp Horisberger, Oberschan (Schöb AG, Gams); Silvan Obrist, Grabs (Stefan Rupp, Flums); Pascal Thoma, Trübbach (Otto Bärtsch, Trübbach); Fabio Vetsch, Grabs (Raumin AG, Ruggell).

EBA: Sandro Gasenzer, Grabs (Schreinerei Paul Stricker GmbH, Grabs); Peter Perämäki, Grabs (Vetsch Heinrich AG, Grabs).

In zwei Monaten steigt Vaduz Classic mit Garrett

Vaduz Der Countdown läuft – noch rund zwei Monate dauert es bis zu Vaduz Classic, dem neuen Festival für Vaduz, vom 24. bis 27. August. Das Eröffnungskonzert mit Stargeiger David Garrett am 24. August rückt also immer näher.

Derzeit arbeitet das Organisationskomitee mit grosser Vorfreude vor allem an der Detailumsetzung sämtlicher technischer und infrastruktureller Bereiche wie dem Bühnenbau und der Beschallung. Alleine für die Bühne werden sechs Sattel-schlepper benötigt, um die rund 70 Tonnen schwere Konstruktion nach Vaduz zu bringen.

Soeben ist die Sonderausgabe des Magazins «Musik & Theater» zu Vaduz Classic mit Interviews und Hintergrundberichten erschienen, das die Vorfreude auf das Festival steigern lässt (www.vaduzclassic.li). Aufgrund der sehr grossen Nachfrage empfiehlt es sich, den Ticketvorverkauf für alle Konzerte zu benützen, entweder auf www.vaduzclassic.li oder im Liechtenstein Center. Karten sind noch für alle Veranstaltungen erhältlich, insbesondere für das Auftaktkonzert mit David Garrett und dem Sinfonieorchester Liechtenstein ist jedoch nur noch eine beschränkte Anzahl Tickets verfügbar. (pd)



Imposante Bühne am Vaduz Classic: Die Regenbogenbühne der Schloss-Schönbrunn-Konzerte Wien.

Bild: PD

Reisenotizen

Ausflug ins Gartenparadies

Region Der Kneippverein Sarganserland, mit zahlreichen Mitgliedern aus dem Werdenberg, hat sich an einem herrlich sonnigen Nachmittag auf den Weg nach Mels gemacht. Das Ziel des Unternehmens war diesmal der Garten von Manuela und Noldi Nigg-Meli, beide selbst Mitglieder des Vereins. Den rund 30 Besuchern öffneten die Gastgeber Tür und Garten, bei dem das Wort Paradies plötzlich keineswegs übertrieben scheint. Eine unglaubliche Pflanzenvielfalt in liebevoller Weise angelegt und leidenschaftlich gepflegt. Und immer wieder ein überraschendes Detail, ein lauschiges Plätzchen zum Ausruhen oder ein Blickfang, wie das kleine Gedicht mit weisser Kreide auf schwarzem Schiefer geschrieben. Man konnte Rari-

täten finden und schöne Accessoires entdecken, die geschickt in die Gartenlandschaft eingebettet waren. Auch für Rosenliebhaber gab es viel zu bestaunen. Eine Wildwiese mit Bienenhaus rundet das Bild ab.

Die Leidenschaft fürs Gärtnern und für die Natur war deutlich spürbar. Das Ehepaar Nigg-Meli erzählte, wie der Garten Jahr für Jahr gewachsen ist und ein Projekt dem nächsten folgte. Ihr Wissen über das Pflanzenreich ist immens und sie wussten die Gäste damit zu fesseln. Für zwischendurch haben die fleissigen Hände des Kneipp-Vorstands Kuchen gebacken. Dazu wurden Blütenwasser, Kaffee und ein Hopfengetränk gereicht. Ein wundervoller und inspirierender Nachmittag für Gartenfreunde war es. (pd)

Blitz erschlägt 15 Kühe

Wangs Ein Gewitter, das in der Nacht auf Mittwoch über das Sarganserland zog, kostete 15 Kühe auf der Alp Gamidaur das Leben. Drei Bauern haben einen Teil ihrer Tiere verloren.

«Ein Blitzschlag hat die Kühe getroffen», bestätigt Ueli Kalberer, Präsident der Alpkorporation Wangs, gegenüber «FMI Today». Für die Bauern ist dies ein Schock: «Es ist ziemlich hart, Kühe auf diese Art zu verlieren», sagt Bauer David Vesti aus Wangs. Er hat sechs Mutterkühe und zwei Kälber beim Blitzschlag verloren. Besonders traurig: «Darunter ist auch die erste Kuh, die ich selber gekauft habe», sagt Vesti. An die finanziellen Folgen mag er gar noch nicht denken: «Wir werden das mit der Versicherung klären müssen.»

Auf der Alp Gamidaur bringen jeweils rund 50 Mutterkühe und 50 Kälber von verschiedenen Bauern auf der Höhe von



Kühe auf der Alp sind der Gefahr von Blitzschlag ausgesetzt. In der Nacht auf Mittwoch starben deswegen 15 Kühe. Symbolbild: Benjamin Manser

rund 1700 Metern den Sommer. Von den 15 toten Tieren gehören Vesti acht: sechs Kühe und zwei Kälber. Vesti steht aber auch noch vor einem weiteren Problem: Fünf seiner Kälber sind nun ohne Mutterkuh. «Ich weiss noch nicht genau, was mit ihnen geschieht, wir werden sie wohl auf einem anderen Betrieb platzieren müssen», sagt er im Gespräch mit «FMI Today».

Die Kühe wurden am Mittwochabend per Helikopter ins Tal geflogen und werden zu einer Tierkadaver-Sammelstelle gefahren. Das Fleisch von Tieren, die durch einen Blitzschlag getötet werden, kann nicht weiterverwertet werden, bestätigt Vesti. (wo)



Die Mitglieder des Kneippvereins entdeckten eine grosse Vielfalt von Pflanzen.

Bild: PD

Etwas Spezielles gehört oder gesehen?

Lassen Sie es den W&O wissen. Wir kümmern uns darum.
Tel. 081 750 02 01 · Fax 081 756 29 60 · redaktion@wundo.ch